

Allgemeines Journal

UHRMACHERKUNST.

Erscheint wöchentl. — Abonnementspr. pro Quart. 2 Mk. — Oesterr. Währ. fl. 1,20. — Inserate die 5 gespalt. Petitzeile oder deren Raum 25 Pf., bei Wiederholungen 2—3 Mal 10 %/o, 4—8 Mal 20 %/o, 9—26 Mal 33 1/2 %/o, 27—52 Mal 50 %/o Rabatt. — Arbeitsmarkt pro Zeile 15 Pf.

LEIPZIG,
den 15. Mai 1880.

Alle Buchhandlungen und Postämter nehmen Bestellungen an.
Verlag u. Expedition: Herm. Schlag, Leipzig.
Ferdinand Rosenkranz: verantwortlicher Redakteur und Miteigentümer.

I n h a l t:

Vereinsnachrichten. — Ein Vortrag des Herrn M. Grossmann über Reibung. — Sprechsaal. — Menlo Park, das Mekka der neuen Welt. — Abhandlung über die verschiedenen Systeme von „Auf- und Ab-Werken“ für Aufzugmechanismen, Fortsetzung. (Mit Abbild.). — Unsere Werkzeuge. — Verschiedenes. — Frage- und Antwortkasten. — Briefkasten. — Anzeigen.

Beiträge für dieses Blatt sind erwünscht und werden vom Verleger nach Vereinbarung honorirt.

Vereinsnachrichten.

Uhrmacherverein zu Halle.

Quittungsbericht der Sammlung für Uhrmacher Reiche in Cönnern:

Herr A. Weber in Arolsen 1 M.; Herr A. Bachmann in Leipzig, gesammelt in Freundeskreisen, 19 M.; Herr R. Stäckel in Berlin 2 M.; Herr Herm. Schlag in Leipzig 15 M.; Herr Purfürst in Neustadt a/O. 2,50 M.; Ungenannt aus Duisburg 5 M.; Ungenannt 1 M.; von einigen Kollegen aus Görlitz 9 M.; gesammelt von Kollegen in Potsdam 12 M.; Herr W. Buseke 2 M., Herr F. Fabele 1 M. und Frau Wittwe Buseke in Hagenau 1 M.; Herr E. Mausberger in Madrid 5 M.; Herr Benzin in Berlin 1 M.; Herr B. Mittelhäuser in Roda 2 M.; vom Uhrmacherverein Guben 6 M.; gesammelt von Kollegen in Halle 22 M. In Summa 106 M. 50 S.

Allen edlen Gebern hierdurch besten Dank sagend, haben wir noch mitzutheilen, dass wir 36 M. obigem Reiche übersandt, das Uebrige für die acht unmündigen Kinder auf der Sparkasse zu Cönnern zu nützlicher Verwendung niedergelegt haben.

Halle a/S., den 10. Mai 1880.

Verein der Uhrmacher zu Halle a/S.
I. A.: Rob. Koch, Schriftf.

Bezirksverein Göppingen.

Nachdem die Berathungen unserer Generalversammlung am 6. April d. J. zu Esslingen beendet waren, folgten die anwesenden Kollegen gern der freundlichen Einladung unseres Mitgliedes und Freundes, Herrn Boley, zur Besichtigung seiner Werkstätten und Fabrikräumlichkeiten.

Wir hatten hierfür in der That eine äusserst günstige Zeit getroffen; denn Herr Boley überraschte uns mit der Aufstellung des grössten Theiles der für die Ausstellung in Genf bestimmten Werkzeuge.

Da gab es viel zu sehen und zu lernen, und nicht selten mussten wir unseren Freund um Aufklärung bitten, wie z. B. die verschiedenen Bohr- oder Fräsmaschinen, oder die Maschinen zu speziellen Zwecken der Uhrenfabrikation gebraucht werden etc. Hier erregten Hand- und Fusswungräder der verschiedensten Art mit den mannigfaltigsten Treteinrichtungen die Aufmerksamkeit, dort fesselten feine Drehstühle und Schraubpolirmaschinen mit ihren praktischen 3theiligen Zangen etc. den Beschauer.

Besonderen Beifall fand ein kleines Metermaass mit Nonius, welches diejenigen Kollegen, die dasselbe besitzen, als sehr praktisch empfahlen. Ein Werk Tisch, in Nussbaumholz ausgeführt, mit Parallelschraubstock auf der rechten und einem kompletten Drehstuhle auf drehbarem Fusse und mit Schwungrad auf der linken Seite, machte einen äusserst günstigen Eindruck und zeigt, dass Herr Boley mit dem Nützlichen auch das Schöne zu verbinden weiss.

Nach Besichtigung dieser Gegenstände, die ein ganzes Zimmer ausfüllten, begaben wir uns durch den schön angelegten Garten zur Werkstätte.

Hier gelangten wir zuerst in die Schreinerei, in welcher Modelle für neue Maschinen, sowie die bekannten Schachteln mit Fächern mit grosser Pünktlichkeit hergestellt werden. Im nächsten Saale zu ebener Erde befinden sich die verschiedenen Fräsmaschinen, eine Langhobelmaschine, eine grosse Stanze, sowie die Maschinen zur Anfertigung von Schraubstöcken vom kleinsten Uhrmacher-Schraubstock bis zu dem 150 Pfd. schweren für Gross-Mechaniker.

Eine Schmirgelscheibe von einem Meter Durchmesser zum Schleifen von Gusstheilen verursachte ein nicht gar angenehmes Geräusch, bietet dagegen dem Auge ein kleines Feuerwerk, indem die fortwährend hervorsprühenden Funken oft meterweit fliegen.

Eine Treppe höher finden wir den Saal für Feinmechanik, wo 33 Arbeiter speziell mit der Anfertigung unserer Werkzeuge beschäftigt sind. Jeder von ihnen hat seine ganz